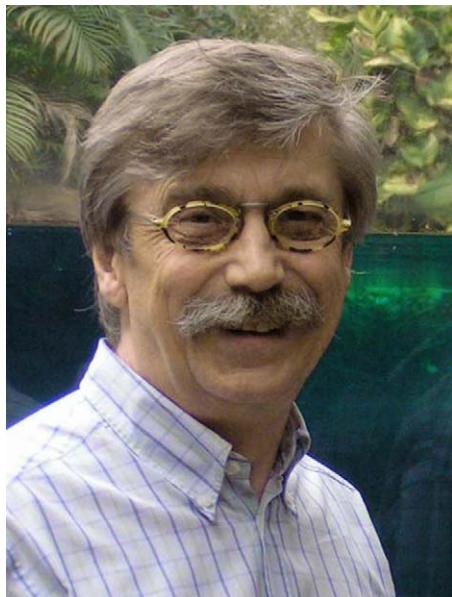




Zool. Garten N.F. 79 (2010) 212–214
www.elsevier.de/zooga

DER ZOOLOGISCHE GARTEN

In memoriam Reinhart Frese - 02.04.1943 – 29.01.2010



Als Reinhard Frese im Jahr 1993 das Amt von Dr. Wolfgang Gewalt als Direktor des Zoo Duisburg übernahm, gab es nicht wenige, die Zweifel daran hegten, ob er die scheinbar übergroßen Fußspuren seines hoch angesehenen Vorgängers würde ausfüllen können. Am Ende seiner Amtszeit im Jahr 2006 konnte Reinhard Frese mit Genugtuung auf 13 erfolgreiche Dienstjahre in Duisburg zurückblicken, in denen er den Zoo Duisburg bestens gerüstet für das 21. Jahrhundert aufgestellt und weiterentwickelt hat. Als jung gebliebener 63-jähriger wechselte er Ende 2006 in den frühzeitigen Ruhestand, den er jedoch nur drei Jahre genießen konnte. Viel zu früh im Alter von nur 66 Jahren verstarb Reinhard Frese am 29. Januar 2010.

Reinhard Frese wurde am 2. April 1943 in Wuppertal geboren. Ein Studium der Meeresbiologie führte ihn nach Kiel, wo er am Institut für Meereskunde seinen Diplomabschluss in mariner Fischerei-Biologie erlangte und als kommissarischer Leiter den Aufbau des dortigen Schauaquariums bis zur Segelolympiade 1974 forcierte.

Noch im selben Jahr wechselte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Zoo Berlin, um unter Direktor Prof. Dr. Heinz-Georg Klös sein zoologisches Knowhow zu vertiefen. Trotz des herausragenden Tierbestandes des Zoo Berlin entwickelte Reinhard Frese eher ein Faible für das tiergärtnerische Bauwesen, als für das Studium der Tiere. So sah sich Reinhard Frese selbst nie als einen bedeutenden Biologen, aber ein bedeutender Tiergärtner war er allemal, denn im technischen Verständnis war er vielen seiner Kollegen weit voraus. So betreute er federführend alle Bauprojekte im Zoo Berlin und war maßgeblich daran beteiligt, dass der Zoo Berlin bautechnisch und in seiner Infrastruktur auch heute noch bestens aufgestellt ist.

Zu höheren Aufgaben fühlte sich Reinhard Frese nie so recht berufen. Er schien zufrieden mit seiner Rolle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem der führenden Zoologischen Gärten der Welt, in der von ihm so sehr geschätzten Weltstadt Berlin. So bedurfte es einiger aufmunternder Worte, dass er sich erst unmittelbar vor ‚Toresschluss‘ für die Nachfolge des in den Ruhestand wechselnden langjährigen „Duisburger Zoodirektors“ Dr. Wolfgang Gewalt bemühte. Entsprechend locker und wenig angespannt erschien er zum Vorstellungsgespräch. Mit diesem legeren Auftreten und seinen Vorstellungen, dem Zoo Duisburg ein modernes Gepräge verschaffen zu wollen, und hierbei nicht nur an die Tiere, sondern auch an die Besucher zu denken, hat er den Aufsichtsrat des Zoo Duisburg umgehend überzeugt. Reinhard Frese sollte der neue Direktor des Zoo Duisburg sein. Eine Entscheidung, die für alle Verantwortlichen sicher keine einfache war, denn auch zwei interne Kandidaten bemühten sich, letztendlich vergeblich, um Dr. Gewalts Nachfolge.

Warum ausgerechnet Reinhard Frese als neuer Direktor des Zoo Duisburg ausgewählt wurde, fragte man sich anschließend in Kollegenkreisen. Eine Person, die im Zoo Berlin zwar viel bewegte, aber selten in den Vordergrund trat, sollte nunmehr den Zoo Duisburg führen und in die Fußstapfen des hoch angesehenen Dr. Gewalt treten. Überzeugungsarbeit war angesagt, um das Vertrauen der Kollegen zu gewinnen. Dieses ist Reinhard Frese schnell gelungen.

Richtungsweisende Entscheidungen und Maßnahmen an seiner neuen Wirkungsstätte dürften in bedeutendem Maße zu der raschen Akzeptanz beigetragen haben. Mit seinem schon im Vorstellungsgespräch angedeuteten Gedankengut, im Zoo neben einer modernen Betreuung des Tierbestandes auch Gutes für die Besucher tun zu wollen, wurde als erste Baumaßnahme in der Ära Frese ein riesiger Kinderspielplatz errichtet, der auch heute noch zu den Attraktionen des Zoo Duisburg zählt und Kinder von nah und fern in den Zoo lockt. Gleichzeitig wurde der Startschuss gesetzt, alte nicht mehr zeitgemäße Tieranlagen abzureißen und durch moderne Gehege zu ersetzen. Das traditionsreiche, aber baufällige erste Affenhaus des Zoos, ein zuletzt als Raritätenkabinett bekanntes Gebäude, in dem zoologische Kostbarkeiten wie z.B. Beutelteufel, Fossa oder Wombat in früheren Jahren erfolgreich züchteten, wurde als erstes abgerissen. Auch andere Altanlagen fielen, wie das frühere Pinguin-Kalthaus oder das noch aus den Nachkriegsjahren stammende Vogelhaus. Im Gegenzug konnte das größte und modernste überdachte Delfinarium Europas eröffnet werden, das noch von Reinhard Freses Amtsvorgänger Dr. Wolfgang Gewalt geplant

wurde und Duisburgs führende Position in der Delfinhaltung weiter festigte, zumal nur wenige Jahre später das so genannte Altdelfinarium in eine Aufzuchtstation für die Delfine umgewandelt wurde.

Als äußerst glückliche Fügung erwies sich die Chance, Koalas im Zoo Duisburg zu etablieren. Allerdings gab es auch hier anfangs viele zweifelnde Blicke aus dem Zookollegenkreis, zumal nicht absehbar war, ob die von Anbeginn angestrebte, jedoch nicht offen kommunizierte dauerhafte Haltung der Koalas aufgrund der komplizierten Futterlogistik auch wirklich umsetzbar sein würde. Der letztendliche Erfolg der Koalahaltung, die sich für den Zoo Duisburg mittlerweile als zweites bedeutendes Standbein neben der Wal- und Delfinhaltung etabliert hat, hat Reinhard Freses Ansehen in der Zoowelt einen gewaltigen Schub verpasst. Nun war er so richtig angekommen in der Welt der Zoodirektoren, was er mit vielen weiteren Projekten im Zoo Duisburg in den Folgejahren deutlich unterstrich.

Schlag auf Schlag entstanden Neuanlagen im Zoo, der kontinuierlich sein äußeres Erscheinungsbild veränderte und mehr und mehr Vorbild für eine moderne Zootierhaltung wurde. Neben Großanlagen für Elefanten und Giraffen, dem Gorilla-Busch oder der Tropenhalle Rio Negro entstanden auch zahlreiche kleinere Projekte, die zum positiven Gesamtbild entscheidend beitrugen. Hierzu zählen u.a. Anlagen für Schildkröten, Zwergotter, Nasenbären oder Fossas. Eine bedeutende optische Aufwertung erfuhr der Zoo darüber hinaus mit der Eröffnung der neuen Landschaftsbrücke, die seither die beiden, durch eine Autobahn getrennten Zoohälften verbindet, auch wenn das langjährige Wahrzeichen des Zoos, die alte Expobrücke, hierfür hat weichen müssen, um wenige Kilometer weiter südlich einen neuen Standort zu erhalten.

Die damalige Zeit war gut, um die nötigen Geldmittel für all die kostspieligen Bauprojekte zu erlangen. Reinhard Frese verstand es zudem, diese Projekte mit Geschick „an den Mann“ zu bringen, um die benötigten Gelder einzuwerben. Darüber hinaus „etablierte er das System“ der Tierpatenschaften im Zoo Duisburg, die alljährlich weitere wertvolle Finanzen garantieren.

Mit dem Tode von Reinhard Frese verliert die Zoowelt einen hoch geschätzten Kollegen. Der Mann mit dem markanten Schnauzbart und der runden Brille war ein begeisterter und innovativer Tiergärtner, der das Erscheinungsbild des Zoo Duisburg komplett umgekämpft hat. Mit Mut und Durchsetzungskraft packte er auch schwierige Aufgaben an und wusste diese immer gut zu lösen. Die alljährlich rund 1 Million Besucher des Zoo Duisburg boten Anerkennung für seine tiergärtnerischen Leistungen.

Reinhard Frese war ein allseits geschätzter und beliebter Mensch. Bei allen Mitarbeitern, Freunden und Förderern des Zoos war er aufgrund seiner freundlichen, offenen und diplomatischen Art hoch angesehen. Er strahlte Menschlichkeit aus, offenbarte jederzeit die nötige Kollegialität und überzeugte durch sein Allgemeinwissen und seinen Witz und Humor. Die unzähligen schönen Stunden, bei denen man mit ihm über alles hat sprechen können, vermissen wir sehr. Ein guter Freund ist von uns gegangen. Die Zoowelt trauert um Reinhard Frese und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Achim Winkler
Zoo Duisburg, Mülheimer Strasse 273, D-47058 Duisburg